

# Schulinterner Lehrplan für das Fach Katholische Religionslehre zum Kernlehrplan in der Qualifikationsphase (Q2)

## Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit
2. Unterrichtsvorhaben
  - 2.1. Vorbemerkungen zu den konkretisierten Unterrichtsvorhaben
  - 2.2. Zuordnung obligatorischer Unterrichtsvorhaben zu den Jahrgangsstufen
  - 2.3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
    - 2.3.1. Fachübergreifende Aspekte
    - 2.3.2. Fachspezifische Aspekte
  - 2.4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
    - 2.4.1. Grundsätze
    - 2.4.2. Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“
    - 2.4.3. Klausuren
  - 2.5. Lehr- und Lernmittel
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen
4. Qualitätssicherung und Evaluation

## 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Katholische Religionslehre wird in der Sekundarstufe I in aller Regeln in einer Doppelstunde pro Woche unterrichtet. Die Grundkurse werden in der Oberstufe mit drei Wochenstunden unterrichtet, in der Regel in einer Doppelstunde und einer Einzelstunde.

Als Fachbücher arbeiten wir mit „Die Bibel, Einheitsübersetzung“. Dieses Buch erhalten alle Schüler\*innen als persönliches Exemplar zu Beginn der 5. Klasse. Weiterhin arbeiten wir mit „Leben gestalten I“ (Jgst. 5/6) und mit „Leben gestalten II“ (Jgst. 7/8/9). Für die Oberstufe steht uns zur Zeit noch kein Lehrwerk zur Verfügung.

Aus dem Schulprogramm und dem besonderen Profil unserer Schule ergeben sich einzelne besondere Schwerpunkte des schulinternen Curriculums.

Eine solche aus dem Schulprogramm sich ergebende Besonderheit stellen etwa die regelmäßigen ökumenischen Gottesdienste dar, die von unseren Schülern und Schülerinnen zusammen mit der Fachschaft evangelische Religionslehre im Unterricht vorbereitet und in St. Andreas gefeiert werden.

## 2. Unterrichtsvorhaben

### 2.1 Vorbemerkungen zu den konkretisierten Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu beachten und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

In der folgenden Zuordnung obligatorischer Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Es werden dort entsprechend der Jahrgangsstufe Themen, Kompetenzen, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte sowie der Zeitbedarf dargestellt. Selbstverständlich bietet das schulinterne Curriculum der unterrichtenden Lehrperson einen Freiraum auf besondere Bedingungen der Schülergruppe, der Lernsituation, der Situation der Schule, des Schuljahresverlaufs sowie auf aktuellen Themen einzugehen.

Die Fachkonferenz hat den Auftrag über verbindliche Vereinbarungen zu Unterrichtsvorhaben zu entscheiden. Dies schließt Verabredungen zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen ein, kann sich aber darüber hinaus auch auf inhaltliche und methodische Akzente der Unterrichtsvorhaben sowie Formen der Kompetenzüberprüfungen beziehen. Die Fachkonferenz legt die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben fest. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich.

Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern, für die Ausbildung von Praktikanten und Referendaren sowie für übergeordnete Behörden her.

Praktikantinnen und Praktikanten, Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standard-bezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von internen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen.

## 2.2 Zuordnung obligatorischer Unterrichtsvorhaben

<b>Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS</b>			
<b>Jahresthema: „Wie plausibel ist der Glaube?“ - Theologische, christologische, eschatologische und ekklesiologische Antworten</b>			
<u>Unterrichtsvorhaben IV</u>			
<b>Thema:</b> „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes und ihre Aufgaben im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog			
<b>Inhaltsfelder:</b> IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation			
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit</li> <li>• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</li> <li>• Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</li> </ul>			
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel</li> </ul>	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit,</li> </ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmung von verschiedenen Religionen in unserer Lebenswelt</li> <li>• Religionstheologische Modelle: exklusivistisch – inklusivistisch (II. Vat.) – pluralistisch-theozentrisch (Hick<sup>1</sup>) – und ihre Grenzen<sup>2</sup></li> </ul>

<sup>1</sup> Vgl. bspw. Perry Schmidt-Leukel, Gott ohne Grenzen. Eine christliche und pluralistische Theologie der Religionen, Gütersloh 2005, S. 20f, 484f.

<sup>2</sup> Vgl. bspw. Einführung in die systematische Theologie, Paderborn u.a. 2006, S. 295-299: Die Geschichte von den Blinden und dem Elefanten.

	<p>des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3).</li> <li>• stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik.</li> <li>• erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,</li> <li>• erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive,</li> <li>• beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs,</li> <li>• erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nostra aetate Kap. 4 – Beginn eines Umdenkens: Christen und Juden – Geschwister im Glauben</li> <li>• Z.B.: Das Friedensgebet von Assisi – die gemeinsame Verantwortung der Religionen für den Frieden</li> <li>• Passt Gott in meine Welt? – Reflexion über die Relevanz des Unterrichtsvorhabens</li> <li>• Kirche zur Zeit des Nationalsozialismus</li> <li>• Konstantinische Wende</li> <li>• Ggf.: Katholische und evangelische Kirche / Christen im Dialog</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten</li> <li>• Bild- oder Filmanalyse</li> <li>• Ggf. Recherche im Internet</li> <li>• z.B.: Besuch einer Synagoge oder Moschee</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat</li> </ul>
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>• analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (M-K 5),</li> <li>• erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6),</li> <li>• analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7).</li> <li>• analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2),</li> </ul>		

Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),</li> <li>• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),</li> <li>• bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4),</li> <li>• erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils,</li> <li>• erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).</li> </ul>	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).</li> <li>• entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),</li> <li>• nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),</li> <li>• treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).</li> </ul>		

Unterrichtsvorhaben V

**Thema:** „Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ – Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen.

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</li> <li>• Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</li> </ul>			
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sach-kompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle,</li> <li>• erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Got-tesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik,</li> <li>• erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens.</li> </ul>	<b><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></b> <b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (z.B. ethische Fragen am Lebensanfang oder -ende) – ein Problemauf-riss, z.B.:               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ „Ein Kind, bitte nicht jetzt“</li> <li>○ „Ein Kind um jeden Preis“</li> <li>○ „Dann geb‘ ich mir die Spritze“<sup>3</sup></li> <li>○ ...</li> </ul> </li> <li>- Bewusstmachen eigener „Verdeckte[r] philosophische[r] Vorentscheidungen“<sup>4</sup> in den subjektiven Theorien der SuS:               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Das ethische Begründungsmodell</li> <li>○ Das ethische Auswahlkriterium: Personsein und Menschsein</li> </ul> </li> <li>- Welche Positionen zu dem ausgewählten ethischen Entscheidungsfeld gibt es und welche ethischen Begründungsmodelle liegen ihnen zu-grunde? (Bes.: Deontologische Ethik, utilitaristische Ethik, ...)</li> <li>- Die besondere Würde menschlichen Lebens, der Mensch als Person – unbedingt Lebensrecht jedes Menschen vor dem Hintergrund von Gen 1,26f und Aspekten der Ethik Jesu (u.a.: Gott ist ein Freund des Lebens, Kap. 4)</li> <li>- ...</li> </ul> <b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / au-ßerschulische Lernorte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Z.B. Untersuchung, welche Rolle der Begriff der Menschenwürde in der medizinischen Ethik spielt, z.B. in der Debatte um das re-produktive und therapeutische Klonen</li> </ul>
Methoden-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben theologische Sachver-halte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>• analysieren kriterienorientiert the-ologische, philosophische und an-dere religiös relevante Texte (MK 5),</li> <li>• erarbeiten kriterienorientiert Zeug-nisse anderer Religionen sowie An-sätze und Positionen anderer Welt-anschauungen und Wissenschaften (MK 6).</li> </ul>		
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Relevanz von Glau-bensaussagen heute (UK 2),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Bedeutung christlicher Per-spektiven auf das Menschsein für die indi-viduelle Lebensgestaltung (u.a. in</li> </ul>	

<sup>3</sup> Eberhard Schockenhoff, Auf Leben und Tod. In: Ders., Gewissen. Eine Gebrauchsanweisung. Freiburg 2009, S. 148ff

<sup>4</sup> Ders., Ethik des Lebens. Freiburg <sup>2</sup>2013, S. 47-55

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4),</li> <li>• erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5).</li> </ul>	<p>Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation,</li> <li>• erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive,</li> <li>• erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).</li> </ul>	<p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. eigenständige Untersuchung verschiedener Stellungnahmen zu einem (anderen) ethischen Entscheidungsfeld: Welches Argumentationsmodell? Welches Menschenbild?, ...</li> </ul>
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).</li> <li>• entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),</li> <li>• nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).</li> </ul>		

*Unterrichtsvorhaben VI*

**Thema:** Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung (Eschatologie)

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi  
 IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sach-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3),</li> <li>• erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),</li> <li>• stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</li> </ul>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,</li> <li>• erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,</li> <li>• beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,</li> <li>• erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten,</li> <li>• analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild,</li> <li>• erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Niemand lebt ewig - konfrontiert mit dem Tod, z.B. das Thema „Tod“ in literarischen Texten (Th. Tranströmer, A. Lindgren, Mio, mein Mio), in Musik (z.B. Requiem von G. Verdi, Stairway to heaven von Led Zeppelin, Der Weg von H. Grönemeyer) oder Filmen (z.B. Heaven von T. Tykwer, das siebte Siegel von I. Bergman).</li> <li>• Wenn mir das Grab vom Leben erzählt – Der Wandel der chr. Bestattungskultur und das Menschenbild der Gegenwart (z.B. Fotos von Gräbern oder Todesanzeigen, Friedhöfe und Gräber)</li> <li>• Ist es für mich sinnvoll, an ein „Leben nach dem Tod“ zu glauben? Z.B.: Unsterblichkeit – unabweislicher Glaube und unerweisliche Hypothese (Antworten von Philosophie und Theologie), Auseinandersetzung mit der Aussagekraft von Nahtoderfahrungen oder mit der Entwicklung des Auferstehungsglaubens in der Bibel</li> <li>• Theologische Aussagen von J.B. Metz, J. Moltmann, Johannes Paul II., Joseph Ratzinger (Eschatologie)</li> <li>• Was können wir uns darunter vorstellen: „Leben nach dem Tod“?             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die christliche Auferstehungshoffnung, Leib-Seele-Problematik, Bezug zur Auferstehung Jesu; „Jüngstes Gericht“</li> <li>- Christliche Bilder vom Himmelreich</li> </ul> </li> <li>• Nicht Leben nach dem Tod, sondern Hoffnung auf ein nächstes Leben?</li> <li>• „Das Reich Gottes ist nahe!“ – Zuspruch und Anspruch der christlichen Hoffnung auf Vollendung</li> </ul>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> </ul>		



	<ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),</li> <li>erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6),</li> <li>analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7),</li> <li>recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Ggf.: Ewig leben, unsterblich sein – hier auf Erden! Problematisierung gegenwärtiger Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen (z.B. Problematisierung medizinisch-technischer Hilfsmittel zur Lebensverlängerung)</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bildanalyse</li> <li>Analyse von Songs oder (Kurz-)Filmen</li> <li>Fishbowldiskussion</li> <li>Ggf. Besuch eines Friedhofs</li> <li>Recherche im Internet und in Internetforen</li> <li>z.B. Umfragen: Erlösungsbedürftigkeit; Auferstehungsglaube</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat</li> <li>Filmanalyse</li> <li>Bildanalyse</li> <li>Zeitungsartikel verfassen über gegenwärtige Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen</li> </ul>
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),</li> <li>erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),</li> <li>erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3),</li> <li>bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4),</li> <li>erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben,</li> <li>erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute,</li> <li>beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein,</li> <li>erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.</li> </ul>	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),</li> <li>nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein</li> </ul>		

	und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), <ul style="list-style-type: none"> <li>• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).</li> </ul>		
--	---	--	--

**Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 75 Stunden**

### 2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die ersten Grundsätze auf fächerübergreifende Aspekte, die folgenden sind fachspezifisch angelegt.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen, Inhalten und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinnstiftung vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ablehnend oder bejahend transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Lebensglauben aufbauen und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt wie den Umgang mit ihr und in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr und anderen religiösen Traditionen in Europa und weltweit.

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II („Aufgaben und Ziele des Faches“).

#### 2.3.1 Fachübergreifende Aspekte:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Strukturen der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen und wollen es erweitern.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele, Inhalte und Kompetenzen des Kernlehrplans abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schüler- und inhaltsorientiert gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen und der Lerngemeinschaft.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.

- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird angemessen umgegangen.

### 2.3.2 Fachspezifische Aspekte

- 15.) Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Fachdidaktik.
- 16.) Der Religionsunterricht an unserer Schule folgt dem Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens in Verbindung mit einem wissenschaftspropädeutischen Ansatz, der auf ein Hochschulstudium vorbereitet.
- 17.) Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

## 2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

### 2.4.1 Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine Kompetenz im wertschätzenden-reflektierenden Umgang mit religiösen Traditionen angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf die von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

- ggf. Klausuren
- Sonstige Mitarbeit

Beide Bereiche werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet.

Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs des Schülers /der Schülerin berücksichtigen. Gleichzeitig müssen die im Kernlehrplan formulierten Grundsätze zur Leistungsmessung und -überprüfung berücksichtigt werden.

Auch in der Sekundarstufe II muss es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten der personalen Entfaltung eröffnen.

#### 2.4.2 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“

Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
- Hausaufgaben
- Referate
- Protokolle und Aufzeichnungen
- Projekte
- Ggf. Tests und kurze schriftliche Überprüfungen
- weitere Präsentations- und Darstellungsleistungen

Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch:

Die Bereitschaft und die Fähigkeit

- sich auf Fragestellungen und Antwortmöglichkeiten des Religionsunterrichts einzulassen,
- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung einer geeigneten Sprache und Fachsprache zu formulieren,
- Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
- den eigenen Standpunkt sinnvoll zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
- Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
- Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
- methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
- mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
- zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
- Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursbuch vermerkt; die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert.

Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin in einem angemessenen Zeitrahmen, spätestens zum Quartalsende.

### 2.4.3 Klausuren

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre vereinbart in Bezug auf Klausuren:

- Dauer und Anzahl der Klausuren
  - in der EP: Eine Klausur im ersten Halbjahr, zwei Klausuren im zweiten Halbjahr je zweistündig
  - in der QP: Zwei Klausuren pro Halbjahr, je dreistündig
  
- Als Aufgabentyp wird vor allem die Textaufgabe gewählt, da diese z.Zt. abiturrelevant ist, d.h.:
  - Erschließung und Bearbeitung biblischer und anderer fachspezifischer Texte;
  - unter Nachweis inhalts- und methodenbezogener Kenntnisse
  - und Beachtung sprachlicher und formaler Richtigkeit
  
- Die Beurteilung erfolgt durch einen transparenten Erwartungshorizont zum Abgleich mit der erbrachten Leistung.
- Die Aufgabenformulierungen orientieren sich an der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern eröffneten Operatoren des Faches Katholischer Religionslehre.
- Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt.
- Inhalts- und Darstellungsleistungen werden orientierend an den Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet.
- Die Kriterien der Darstellungsleistungen orientieren sich an den Vorgaben des Zentralabiturs.
  
- Innerhalb der Q-Phase kann eine Arbeit durch eine Facharbeit ersetzt werden; für deren Anfertigung gelten die kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise.
  
- Das Anfertigen von Klausuren wird – in Teilbereichen – im Unterricht eingeführt und geübt.

### 3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Freiherr-vom-Stein Gymnasiums in Leverkusen-Schlebusch sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.); die Lernenden führen ein entsprechendes Methodenheft.
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet.

- Es finden – angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben – vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) statt. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Tage der religiösen Orientierung finden fakultativ für interessierte Schüler\*innen der Oberstufe statt.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern eröffnet, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit der Fachkonferenz Evangelische Religionslehre sowie ortsansässigen Pfarrern, Priestern, Diakonen, Gemeinde- und Pastoralreferent\*innen, Kirchenmusiker\*innen gefeiert.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

#### 4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum ist auf den Kernlehrplan, die Vorgaben des Zentralabiturs und den Erziehungsauftrag von Schule abgestimmt. Es findet eine stetige Qualitätssicherung statt.

Zu geeigneten Zeitpunkten werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet, überdacht und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre wählt eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden sowie eine Stellvertretung. Die Qualitätskontrolle ist integraler Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Fachkonferenzsitzungen. Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre nimmt an Qualitätskontrollen der Schule bzw. übergeordneter Behörden auf Beschluss teil, sie ist sich ihrer hohen Verantwortung in Erziehung und Bildung bewusst und trägt dem erteilten Auftrag in hohem Maße Rechnung.

Stand: 01.01.2025